

„Wenn man hierzulande eine Vision hat, ist man gleich größenwahnsinnig“

Mario Barth auf die Frage, ob er denn größenwahnsinnig sei, weil er in diesem Sommer gleich vier Fußballstadien füllen möchte

# Herr Barth, warum sind Sie so doof zu uns Frauen?

Mit Witzgeschichten über das weibliche Geschlecht wurde **Mario Barth, 38**, der erfolgreichste Comedian Deutschlands. Unsere Reporterin Susi Groth, 33, traf ihn im Berliner Olympiastadion – und war von seinem Charme überrascht

**E**r sei abseits der Bühne ein humorloser Besserwisser, ein Typ mit Kontrollzwang, Marke Macho. Das war das, was ich, die SUPERillu-Redakteurin, vor meinem Treffen mit Mario Barth gehört hatte. Wie oberflächlich doch Vorurteile sein können.

Beim Interview im Berliner Olympiastadion, wo er am 16. Juli zum zweiten Mal 70 000 Menschen bespaßen will, zeigt er sich ganz anders. Als wir uns gegenüberstehen, folgen einem luftigen Handkuss hübsche Komplimente (ich bin nun seine „Prinzessin“) und eine Entschuldigung: „Ich weiß, es ist nicht die feine Englische, aber darf ich mein Basecap auf lassen? Ich muss mir gerade für einen Film die Haare wachsen lassen.“ Wer so höflich fragt... Mario Barth ist tatsächlich überaus charmant, stelle ich fest. Und das, obwohl er uns Frauen auf der Bühne ständig durch den Kakao zieht.

► **2008 haben Sie es mit Ihrem Auftritt im Berliner Olympiastadion vor 70 000 Fans ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft. In diesem Sommer wollen Sie gleich vier Stadien füllen. Sind Sie größenwahnsinnig?**

Größenwahn? Was ist das überhaupt? Wenn man hierzulande eine Vision hat, ist man gleich größenwahnsinnig... Ich seh das nicht als Größenwahn, für mich ist es eine Herausforderung. Ein Komiker hat mal gesagt, vor mehr als 2500 Menschen kann man keine Comedy machen. Ich bin ein Mensch, der vieles hinterfragt – das hat mir mein Opa beigebracht – und deshalb hab ich mich schon damals gefragt: Warum denn nicht?

► **Was macht Sie so sicher, dass Sie alle vier Stadien füllen werden?**

Weil mittlerweile von den 200 000 Tickets bereits über 190 000 verkauft sind.



Auf den Zahn geföhlt Mario Barth und Reporterin Susi Groth im Berliner Olympiastadion

► **Wieso sind Musiker wie Madcon, Sido und de Randfichten Teil Ihres Programms? Haben Sie Angst, dass Sie allein das Stadion nicht vollkriegen?**

Nein, denn die meisten Karten waren schon verkauft, ohne dass die Leute wussten, wer da noch auftreten wird. Das haben wir ja erst vor Kurzem bekannt gegeben. Eben weil wir vermeiden wollten, dass irgendwelche Kritiker schreiben, dass ich das Stadion nur vollbekomme, weil Sido und Madcon

spielen... Für mich sind diese Künstler ein Geschenk an meine Fans. Musik vom Band war mir zu doof.

► **Auf welche Stadt freuen Sie sich besonders – Frankfurt, Gelsenkirchen, Leipzig oder Berlin?**

Auf Berlin. Ist ja mein Heimspiel. Aber auch sehr auf Leipzig. Es heißt ja, kein Künstler kriegt die Arena dort voll. So etwas weckt meinen Ehrgeiz.

► **Sie haben in einem Interview kürzlich gesagt: Leipzig sei eine der geilsten Städte**

FOTOS: J. FISCHALLER/SUPERILLU



Vorfremde Noch lacht Mario Barth vor leerer Kulisse. Am 16. Juli hofft er das Berliner Olympiastadion bis auf den letzten Platz zu füllen

# Googeln Sie sich manchmal selbst im Internet? „Ja, das mache ich tatsächlich...“

Fortsetzung von Seite 25

## – mit offenen Menschen und schönen Frauen. Schmeicheln Sie jeder Stadt so?

Natürlich gibt es in jeder Stadt schöne Frauen. Aber Leipzig ist da echt was Besonderes. Ein guter Freund hat mal zu mir gesagt: Die Frauen aus dem Osten haben 5 PS mehr... Was auch immer er damit meint, ich bin sicher, er hat recht! Außerdem kann man in Leipzig cool weggehen. Da herrscht eine gute Stimmung, und man spürt, wie stolz die auf ihre Stadt sind... Generell sind die Leute aus den neuen Bundesländern sehr stolz auf ihre Heimat. Das gefällt mir.

► **Das Programm, das die Zuschauer bei Ihrer Stadion-Tour erwartet, „Männer sind peinlich, Frauen manchmal auch!“, ist mittlerweile fast zwei Jahre alt. Die meisten Fans werden die Gags und Pointen also schon kennen... Ist das nicht blöd?**

Genau dasselbe habe ich mich ja am Anfang auch gefragt. Aber ich hab die Erfahrung gemacht, die Fans verlangen nach dem Bekannten, dem Vertrauten. Ich habe 2008 im Stadion in mein Programm eine neue Passage aufgenommen. Da hab ich in Tausende entsetzte Gesichter geblickt, die das nicht kannten und nichts damit anfangen konnten. Dann kam ich wieder ins bekannte Programm, und alle waren erleichtert und haben jeden Witz mitgegrölt... Das ist wie bei einem Konzert. Da wartet auch jeder auf die alten Hits.

► **Bei Ihrem aktuellen Programm reiten Sie wieder auf geschlechtsspezifischen Unterschieden herum? Ist das Thema nicht längst ausgelutscht?**

Nee, das ist jetzt mein drittes Programm, das sich darum dreht. Und das vierte wird folgen... Ich hab

noch so viel zu erzählen. Aber das liegt nicht an mir, sondern an euch Frauen. Ihr bietet mir so viel Stoff, da kann ich noch Dutzende Programme mit füllen. Ich muss nur mit meiner Freundin und ihren Freundinnen dasitzen und zuhören.

► **Es stimmt also, dass alle Ihre Gags 100 Prozent autobiografisch sind?**

Das stimmt. Natürlich überspitze ich vieles. Wenn ich erzähle, dass meine Freundin mit 200 km/h rückwärts an einen Laternenpfahl gekracht ist, weiß jeder, dass das nicht stimmen kann. Ich übertreibe also für die Bühne. Aber die Grundstory hab ich immer selbst erlebt.

► **Ständig ziehen Sie nur uns Frauen so durch den Kakao. Warum sind Sie so doof zu uns?**

Wieso denn? Ich bin doch nicht doof. Ich beobachte euch doch nur. Außerdem, und das sagt ihr ja auch selbst, macht ihr das alles ja nicht mit Absicht. Und das glaube ich auch. Ihr seid einfach

so. Schon rein genetisch. Ihr müsst einfach acht Stunden durch die Läden ziehen und zwei Dutzend Schuhe anprobieren, um euch gut zu fühlen.

► **Aber lassen Sie nicht selbst auch die eine oder andere weibliche Seite, über die Sie sich bei uns Frauen lustig machen?**

Na klar. Ich lese gern Barbara Wood. Die hat eigentlich zu 99 Prozent weibliche Leser. Aber sie schreibt einfach wunderbare Liebesgeschichten, gut recherchiert. Zum Beispiel „Rote Sonne, schwarzes Land“... Einfach toll!

► **Was noch?**

Ich liebe es zu kochen. Ich bin penibel und sehr ordentlich... Und ich bin sehr sensibel und sentimental. Als mein kleinster Bruder geheiratet hat, hat's mich echt erwischt. Das hat mich sehr berührt.

► **Ist es Ihnen unangenehm, wenn Sie mal weinen müssen?**

Nee, absolut nicht... Ich nehme mir durchaus auch mal das Recht heraus, traurig zu sein.

*Chapeau! Mit so viel ehrlicher Offenheit hatte ich gar nicht gerechnet.*

► **Seit Jahren kloppt das Feuilleton kräftig auf Sie ein. Nennt Sie mal „Zeremonienmeister des Prekariats“, „Kollateralschaden der Demokratie“, „Spaß-Kasper“. Nervt es Sie, dass Sie sich ständig für Ihr Programm rechtfertigen müssen?**

Am Anfang hat es mich sehr genervt, mittlerweile ist es mir egal. Ich tue ja nichts Schlimmes. Und ich habe nie behauptet, hochwertiges Politikabarett zu machen. Ich mache hochwertige Comedy... Sollen die doch schreiben, was sie wollen. Mittlerweile merken auch die Kritiker, dass dem Mario-Barth-Fan das völlig egal ist... Außerdem, wenn ein Kritiker schreibt, ich hätte kein Niveau und betitelt den Artikel dann mit „Ein Barth in der Menge“ oder „Sein Witz hat so 'nen Barth“... Wo ist denn da bitte das Niveau?

*Er redet sich in Rage. Man spürt, ganz egal ist es ihm wohl doch nicht, was man über ihn schreibt.*

► **Googeln Sie sich manchmal?**

Ja, das tue ich tatsächlich.

► **Über welches Gerücht im Netz haben Sie sich am meisten amüsiert?**

Da stand mal irgendwo, dass ich schon verheiratet sei und zwei Kinder habe. Das fand ich lustig.

► **Und gab's mal ein Gerücht, das Sie sauer gemacht hat?**

Hm, da fällt mir jetzt gar nichts ein. Aber sehr krasse Falschaussagen verfolge ich.

► **Wenn Sie Fernsehen schauen – wo zapfen Sie hin, wo weg?**

## Marios Märchen begann in einem Mietshaus in Kreuzberg

**Karriere.** Mario Barth wuchs mitten in Kreuzberg auf. Puttkamerstraße 1, sechster Stock, fünf Zimmer. Er hat fünf Brüder, ist einer der mittleren. Seine Mutter ist Hausfrau, sein Vater Gastronom. Irgendwann trennten sich die Eltern. Mario lernte bei Siemens Kommunikationselektroniker, arbeitete als Surflehrer und Radiomoderator (zusammen mit Paul Panzer). 2003 tourte er mit seinem Comedy-Programm erstmals durchs Land. Heute steht er auf den größten Bühnen und fährt teure Schlitten.



Kindheit Die Puttkamerstraße. Hier wohnte Mario mit seiner Familie



Kumpel Kollege Paul Panzer (r.) gehört zu seinen besten Freunden

Daily Soaps schau ich nicht. Da muss man ja täglich gucken, um dranzubleiben... Ich sehe lieber Tier-Dokus. Und vorm Einschlafen schau ich oft auf DVD Disney-Filme. Da stehe ich total drauf. Gestern erst hab ich „Bernhard und Bianca“ zum trillionsten Mal geschaut.

► **Bei welcher kulturellen Veranstaltung waren Sie zuletzt?**

In „Norma“ in München. Eine schwere, aber sehr schöne Oper. Davor war ich in „Der Barbier von Sevilla“ in der Deutschen Oper in Berlin. Die war sehr lustig.

► **Mit Opern hab ich jetzt nicht gerechnet...**

Ich weiß, das denken viele nicht von mir. Ich schau aber auch gern Musicals. Allerdings nicht in Deutschland, lieber in New York. „Memphis“ habe ich dort zuletzt gesehen, und es war der Hammer. Das Beste, was ich je gesehen habe.

► **Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?**

„Meteor“ von Dan Brown. Da bin ich aber noch dabei, bin erst auf Seite 100.

► **Bei welcher Musik drehen Sie lauter?**

Zur Zeit bei Sido. *Ersingt: „Ich bereue nichts...“*

► **Von welchem Comedian haben Sie eine DVD im Schrank?**

Von allen. Weil sie mir alle eine schenken. Aber die DVDs, die ich mir wirklich anschau, sind die von Paul Panzer, Dieter Nuhr – und die alten Sachen von Michael Mittermeier.

► **Schon mal Drogen probiert?**

Ob ich Drogen probiert habe?!? Nee! Ich hätte aber mal Lust, zusammen mit anderen sogenannten Societyreportern oder auch Kritikern vor laufender Kamera, in Anwesenheit eines Notars, einen Haar-test machen zu lassen... Ich glaube, ich würde jeden Haar-test dieser Welt gewinnen. Ich hab in meinem Leben noch nie Kokain oder sonst irgendwelchen Mist genommen.

► **Nicht mal einen Joint geraucht?**

Naja, ich habe mal auf Fuerteventura gelebt und war dort als Surflehrer unterwegs...

► **Wie entspannen Sie?**

Ich höre klassische Musik. Oder ich tobe mit meinen Nichten und Neffen rum. Das liebe ich. Kinder sind echt toll, die sind so ehrlich. Drei meiner Brüder haben ja schon Kinder. Nur ich und mein kleinster Bruder sind noch ohne...

► **Lust, irgendwann mal mit dem eigenen Sohn herumzutoben?**

Klar, irgendwann. Aber warum Sohn? Wenn's eine Tochter wird, ist doch auch toll.

► **Finden Sie sich attraktiv?**

Wahnsinnig attraktiv. Ich bin doch schon sexy, oder? (*er grinst*) Ich bin 38, gut in Schuss...

► **Sie haben abgenommen, stimmt's?**

Ja, ich mache zur Zeit auch vier Mal die Woche Sport. Die Stadion-Tour steht vor der Tür, da muss ich fit sein. Sonst schaff ich das nicht. Die Bühne ist 52 Meter breit und die renn ich 100 Mal hin und her.

► **Was findet Ihre Freundin am schönsten an Ihnen?**

Meine Augen. Und meine Hände. Und sie sagt immer, ich würde so gut riechen. Wie ein Baby.

*Er riecht tatsächlich ganz gut. Aber wie ein Baby? Seine Freundin, mit der er jetzt 13 Jahre zusammen ist, hat man noch nie zu Gesicht bekommen. Angeblich heißt sie Paula, ist Mitte 30, macht etwas mit Marketing und kann Reifen wechseln.*

► **Es kursieren Gerüchte, Ihre Freundin sei nur ein Phantom? Es gebe sie gar nicht...**

Sie wird auch weiter ein Phantom bleiben. Ich werde sie nicht vorzeigen. Weil sie das nicht möchte. Und weil ich sie über alle Maßen liebe und es keine Bessere gibt, akzeptiere ich das auch. Meine Freunde kennen sie, wissen, dass es sie gibt. Aber ich hab so einen tollen Freundeskreis, der nichts ausplaudert. Ich gehöre nicht zu den Promis, die sich über ihr Privatleben Schlagzeilen holen und ihre Partnerschaft komplett nach außen kehren.

► **Aber genau das tun Sie doch – sogar auf der Bühne?**

Ja, aber ich erzähle nur Dinge, die meine Freundin abgesegnet hat. Wenn sie wirklich ein Problem mit einer Nummer hätte – dann nehm' ich die raus. So viel Respekt muss sein.

► **Trotzdem bleibt die Neugier, wie Paula ist, wie sie aussieht.**

Ich kann zumindest sagen, dass sie sehr hübsch ist. Ein bisschen hat sie Ähnlichkeit mit Ihnen.

► **Kennen Sie das Gefühl Eifersucht?**

Natürlich. Aber hallo... Wenn ich eifersüchtig bin, mach' ich 'ne klare Ansage – aber nicht bei ihr, sondern bei dem Typ. „Pass mal uff, mein Freund“, sage ich dann. „Bis hierher und nicht weiter. Haste verstanden. Ick komm aus Kreuzberg!“ (*er lacht*) Wirkt immer.

► **Sie haben in den letzten Jahren den einen oder anderen Euro verdient. Und auch wenn Sie sich hier recht bescheiden geben, fahren Sie zumindest einen netten Sportwagen...**

Den hab' ich mir gekauft und nicht geklaut. Bei einem Händler in Deutschland – und nicht in der Schweiz oder Liechtenstein. Ich hab meine Umsatzsteuer also hier bezahlt.

► **Ein Blatt hat mal über Sie geschrieben: „Er ist längst Millionär, möchte auch so leben. Es soll nur keiner wissen.“**

Meine Fans sind ja nicht blöd. Und alle haben 'nen Taschenrechner zu Hause. Natürlich verdiene ich den einen oder anderen Euro. Dafür arbeite ich ja auch. Meine Fans finden das auch in Ordnung. Das sind ja nur die Medien, die da auf einen einkloppen, nur weil man ein schickes Auto fährt.

*Das Interview ist vorbei, wir sagen nett „Auf Wiedersehen“ und „Danke“. In der Tiefgarage steht neben dem Auto der Reporter ein richtig teurer Sportwagen. Ob es seiner ist? Egal, über Männer und Autos gibt's eh nur billige Witze. susanne.groth@superillu.de*



**Weltrekord**  
Am 13. Juli 2008 lockte Barth 70 000 Fans ins Berliner Olympiastadion. So viele wie kein anderer Comedian vor ihm. Damit kam er ins Guinnessbuch der Rekorde

**Mario Barths Stadion-Tour 2011 Termine**  
**4. Juni** Frankfurt, Commerzbank Arena  
**18. Juni** Gelsenkirchen, Veltins Arena  
**2. Juli** Leipzig, Red Bull Arena  
**16. Juli** Berlin, Olympiastadion  
**Tickets:** Tel. 06 102/77 66 5 oder Tel. 01805/40 47 00  
(14 ct./Min. aus dt. Festnetz, max. 42 ct./Min. aus dem Mobilfunk)

## Mario Barth und die Frauen Sex, äh, sechs Barth-Sprüche, urteilen Sie selbst

„Warum mein bester Freund und Chantal sich getrennt haben? Sie stand vor ihm und sagte: ‚Ich geh zum Fitness. Bauch, Beine, Po.‘ Daraufhin er: ‚Wieso? Davon hast du genug. Mach doch lieber Brüste.‘“



„Frauen heben jedes Rezept auf, weil sie es irgendwann ausprobieren wollen. Bei mir zu Hause liegen mittlerweile so viele Rezepte rum, ich müsste 8 000 Jahre alt werden, um jedes einmal auszuprobieren.“



„Wenn Frauen sagen: ‚Ich bin fertig, wir können gehen‘, dauert es mindestens noch 30 Minuten. Während sich der Mann in dieser Zeit mit Daunenjacke, Mütze und Schal im Flur acht Kilo abschwitzt.“



„Ich habe mich gefragt, warum Frauen das Fenster öffnen, wenn ihnen heiß ist. Einfacher: Macht endlich die Heizung aus.“



„Ich kenne keine Frau, die vor dem Spiegel steht und sagt: ‚Sieht doch geil aus, die Cellulite! Man muss ja nicht Cellulite dazu sagen. Man kann's doch Hagelschaden nennen.‘“



„Ich habe mich lange gefragt: Was machen Frauen drei Stunden im Bad? Sie machen sich bettfertig! Männer ziehen einfach nur die Schuhe aus.“